



Studienangebot Bachelor 2010 | 2011



Die Universität Luzern	6
Theologie	11
Kultur- und Sozialwissenschaften	27
Rechtswissenschaft	59
Studieren und Leben in Luzern	71
Nützliche Informationen	79

An der Universität Luzern studieren?

Sehr geehrte Studieninteressentin

Sehr geehrter Studieninteressent

Könnte ein Studium an der Universität Luzern für Sie eine oder sogar die beste Option sein? Prüfen Sie bitte die folgenden sechs Gründe, die für Luzern sprechen. Diese sollten Ihnen eine Antwort leicht machen.

Die Universität Luzern ist jung, dynamisch und innovativ.

Diese drei Eigenschaften werden heute von allen Arbeitgebern, die wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter suchen, in den Vordergrund gerückt. Mitarbeitende müssen jung, dynamisch und innovativ sein. Die Universität Luzern als jüngste Universität in der Schweiz zeichnet sich durch den entsprechenden Schwung in Lehre, Forschung und Dienstleistung aus. Sie werden also in diese Eigenschaften eingeübt und können sie nach dem Studium gewandt ausspielen.

Die Universität Luzern bietet attraktive Studiengänge an.

Die Studiengänge an der Universität Luzern sind seit ihrer Gründung im Jahr 2000 kontinuierlich aufgebaut worden. Dabei sind Erfahrungen an anderen Universitäten aus-

gewertet worden. Die Luzerner Studiengänge haben daher einen besonders hohen Innovations- und Aktualitätsgrad. Dies gilt bereits für die Bachelorstudiengänge. Und die auf dem Bachelor aufbauenden Masterstudiengänge zeichnen sich durch attraktive Vertiefungsrichtungen mit Luzerner Alleinstellungsmerkmalen aus.

Die Universität Luzern ist didaktisch und wissenschaftlich ambitioniert.

Die Professorinnen und Professoren der Universität Luzern haben den Ehrgeiz, Ihnen qualitativ hochwertige Lehre zu bieten und entsprechende Forschungsleistungen zu erbringen. Davon profitieren Sie im Studium. Die Lehrveranstaltungen sind anregend, lehrreich und durch Forschungsleistungen der Dozierenden gestützt. Kompetentes wissenschaftliches Arbeiten, das Arbeitgeber von Ihnen nach dem Studium erwarten, wird dadurch methodisch und inhaltlich sicht- und erfahrbar.

Die Universität Luzern ist kommunikativ und kooperativ.

Der Befehlston hat heute einen schweren Stand. Kommunikation und Kooperation sind gefragt. Gleichgültig, wo Sie nach dem Studium oder bereits während des Studiums arbeiten, Bereitschaft zur Kommunikation und Kooperation sind Akzeptanz- und zugleich Erfolgsfaktoren. Kommunikatives und kooperatives Handeln werden Ihnen bei uns vorgelebt.

Die Universität Luzern ist persönlich und überschaubar.

Bei uns sind Sie mehr als eine Nummer. Sie haben einen Namen, weil hier nicht 10'000 und mehr Studierende eingeschrieben sind, sondern weniger als 3'000. Damit ist eine vergleichsweise persönliche Atmosphäre gewährleistet, die Ihnen das Lernen und Arbeiten erleichtert und zudem emotional besonders ansprechend macht.

Die Universität Luzern liegt an einem idealen und wunderschönen Ort.

«Studieren, wo andere Ferien machen», ist seit der Gründung der Universität Luzern eine Parole unter Studentinnen und Studenten. Es erhält zusätzliche Substanz durch das neue Universitätsgebäude. Dieses steht unmittelbar an der Luzerner Seebucht hinter dem Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL) und neben dem Bahnhof. Und noch etwas: Zum Einkaufen erreichen Sie alle Geschäfte innert weniger Minuten. Luzern ist klein und fein und hat eine überaus sympathische Ausstrahlung.

Prof. Dr. iur. Paul Richli, Rektor

Die Universität Luzern ist die jüngste Universität der Schweiz. Als moderne universitäre Hochschule und Kompetenzzentrum für die Wissenschaften von Religion, Gesellschaft, Kultur und Recht besteht sie seit 2000. Ihre Wurzeln reichen jedoch bis ins Jahr 1600 zurück, als der Grundstein für die Theologische Fakultät gelegt wurde. Noch ist die Universität an verschiedenen Standorten im Zentrum Luzerns untergebracht. 2011 wird das neue Universitätsgebäude zwischen Bahnhof und See bezogen.

Die Universität Luzern umfasst drei Fakultäten: Theologie, Kultur- und Sozialwissenschaften und Rechtswissenschaft. Ein besonderes Merkmal ist ihr Streben nach Vernetzung: In den Bereichen Forschung, Lehre und Dienstleistungen schafft sie Verbindungen zwischen verschiedenen Konfessionen und zwischen Religionen, zwischen Zeiten und Kulturen, zwischen Philosophie, Politik und Recht. Sie nimmt die führende Position für die tertiäre Bildung in der Zentralschweiz ein und ist Akteurin auf den Gebieten «wissenschaftliche Forschung», «Ausbildung» und «Weiterbildung».

Studierende im Mittelpunkt. Eine Studentin und zwei Studenten stellen ihre Fakultät vor:
Barbara Schlup aus Meggen studiert Geschichte an der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (KSF),
Domink Probst aus Olten studiert im 10. Semester Rechtswissenschaft (RF) und Benjamin Ruch aus Bern
hat vor Kurzem sein Studium an der Theologischen Fakultät (TF) abgeschlossen.



Studierende im Mittelpunkt

Die persönliche und inspirierende Atmosphäre, motivierte Dozierende, kleine Unterrichtsgruppen und ein attraktives Fächerangebot sind die Stärken der jungen Universität Luzern. Dozierende und Mitarbeitende der Universität unterstützen die Studierenden bei Fragen rund um das Studium oder bei dessen Organisation. Je nach Fakultät stehen für die individuelle Studienplanung eine persönliche Mentorin oder ein Mentor, eine Studienberatung oder eine Fachstudienberatung mit Rat und Tat zur Seite. Die überschaubare Grösse der Universität Luzern und ein ideales Betreuungsverhältnis von Dozierenden zu Studierenden garantieren eine optimale Förderung und ermöglichen einen erfolgreichen Abschluss des anspruchsvollen Studiums.

Kongresse und Tagungen bieten Gelegenheit zu persönlichen Begegnungen mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem nationalen und internationalen Umfeld und erweitern den Horizont über die Fachgebiete hinaus.

Das Studium

Der Studienaufbau an der Universität Luzern entspricht dem gesamteuropäischen Standard, dem Bologna-Modell. In der Bologna-Deklaration von 1999 einigten sich 29 europäische Länder, darunter auch die Schweiz, darauf, einen gemeinsamen und einheitlichen europäischen Hochschulraum aufzubauen. Zentrale Punkte des Bologna-Modells sind das zweistufige Studiensystem mit Bachelor und Master und die Einführung eines Leistungspunktesystems (**European Credit Transfer and Accumulation System, ECTS**), das Transparenz und Vergleichbarkeit der Abschlüsse ermöglicht.

Das Bachelorstudium

Der Bachelor (BTh – Bachelor of Theology, BA – Bachelor of Arts und BLaw – Bachelor of Law) ist der erste akademische Abschluss innerhalb des gestuften Studiensystems. Die Regelstudiendauer für einen Bachelorabschluss beträgt sechs Semester (drei Jahre). Die Studiengänge umfassen jeweils Studienleistungen im Umfang von 180 CP (**Credit Points**).

Das Masterstudium

Der Master (MTh – Master of Theology, MA – Master of Arts, MLaw – Master of Law) ist der zweite akademische Abschluss innerhalb des Studiensystems. Die Regelstudiendauer bis zum Masterabschluss beträgt vier Semester an der Theologischen und der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, drei Semester an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät. Die Masterstudiengänge haben einen Umfang von 120 CP, respektive 90 CP.

Die Abschlüsse an der Universität Luzern bieten alle Voraussetzungen für die Anerkennung durch andere Universitäten. Studienaufenthalte im Ausland werden dadurch erleichtert und Studienabschlüsse länderübergreifend vergleichbar.

Mobilität

Es gibt gute Gründe, ein oder zwei Semester an einer anderen Universität zu studieren. Neben dem wissenschaftlichen Zugewinn für das eigene Studium lernt man bei einem Auslandsaufenthalt neue Kulturen und Leute kennen. Ein Studium im Ausland wirkt sich auch positiv auf die spätere berufliche Karriere aus. Die Universität Luzern fördert die Mobilität ihrer Studierenden durch die Beteiligung an verschiedenen Austauschprogrammen (z.B. ERASMUS) und Abkommen mit Partneruniversitäten im In- und Ausland (z.B. mit Berlin, Paris, Wien, Valencia, Chicago) und unterstützt die Studierenden dabei finanziell und auf organisatorischer Ebene.

Vom Studium zum Beruf

Alle Fakultäten der Universität Luzern legen grossen Wert darauf, ihre Absolventinnen und Absolventen nicht nur mit einem akademischen Titel, sondern auch fit fürs Berufsleben zu entlassen. Deshalb sind im Studium Theorie und Praxis immer aufeinander bezogen. Ein Studium in Luzern vermittelt den neuesten Stand der Forschung und Kompetenzen, die über das reine Wissen hinausgehen und den Einstieg in die Praxis ebnen.

FRAGEN NACH GOTT UND DER WELT
THEOLOGISCHE FAKULTÄT

Theologie ist eine Wissenschaft, die sich als zukunftsorientierte Reflexion des christlichen Glaubens in Geschichte und Gegenwart versteht. Sie analysiert religiöse, kirchliche und gesellschaftliche Strukturen und Prozesse mit Blick auf Gottesgerechtigkeit und Menschenwürde und zeigt dabei auch die Anliegen der heutigen Gesellschaft auf. Das Fach wird in engem Kontakt mit den Geistes- und Sozialwissenschaften betrieben. Theologie verbindet Nachdenken über das Glaubensgut mit dem, was die Menschen bewegt. Sie versucht gleichzeitig, den Menschen in seiner Ganzheit zu erfassen, geht der Sinnfrage nach tragenden Werten im Leben nach und berücksichtigt die religiöse Dimension des Menschen.

Eingebettet in die junge und dynamische Universität Luzern, verbindet die Römisch-Katholische Theologische Fakultät Luzern Innovation mit Tradition. Die Fakultät, deren Wurzeln in das 16. Jahrhundert zurückgehen, ist eine der ältesten Ausbildungsstätten der Schweiz. Die Theologische Fakultät Luzern zeichnet sich durch ihre Überschaubarkeit, die persönliche Beziehung zwischen Lehrenden und Studierenden, die individuelle Betreuung und die Möglichkeiten zur Mitgestaltung und Mitbestimmung der Studierenden aus.

Akademische Studiengänge sowie Ausbildungsgänge am Theologischen Seminar «Dritter Bildungsweg» und am Religionspädagogischen Institut vermitteln den Studierenden Fachkenntnisse und Sozialkompetenzen, die sie für anspruchsvolle Aufgaben in Wissenschaft, Kirche, Gesellschaft und Wirtschaft qualifizieren.

Die Theologische Fakultät legt grossen Wert auf anregende und lernförderliche Lehr- und Lernformen. In Forschung und Lehre sucht sie nach Möglichkeit fächerübergreifende, interdisziplinäre Perspektiven und fördert auch nichttheologische Nebenfachstudien an der Universität Luzern und anderen Universitäten bzw. Fachhochschulen. Sie unterstützt den Austausch von Studierenden und des wissenschaftlichen Personals durch interfakultäre Kommunikation und Zusammenarbeiten mit Theologischen Fakultäten im In- und Ausland und ermöglicht es den Studierenden, im Rahmen von Lehrveranstaltungen und schriftlichen Arbeiten Forschung zu betreiben.

Die Mitglieder der Fakultät erweitern mit ihren Vorträgen und Tagungen, Beteiligungen an Projekten und Mitwirkung in Kommissionen den Kontakt mit der Gesellschaft, den Kirchen und Religionsgemeinschaften.

In ihrer Ausrichtung ist die Fakultät der Weltkirche und der Ortskirche solidarisch verbunden. Der interkonfessionelle und der interreligiöse Dialog sind dabei wichtige Eckpfeiler. Sie werden im Institut für Jüdisch-Christliche Forschung und im Ökumenischen Institut verwirklicht. Einen weiteren inhaltlichen Schwerpunkt der Fakultät bildet das Institut für Sozialethik. Die kirchliche Wirklichkeit, die geschichtlichen Zusammenhänge und die gesellschaftliche, kulturelle und natürliche Umwelt werden dabei durch den engen Kontakt mit den Geistes- und Sozialwissenschaften mit einbezogen.

**Weitere Informationen sind auf der
Homepage der Theologischen Fakultät erhältlich:
www.unilu.ch/tf
tf@unilu.ch**

Die Vielfalt und die ausgeprägte Interdisziplinarität machen die Attraktivität eines Theologiestudiums aus. Neben dem Einblick in eine Vielzahl von Wissenschaften lernen die Studierenden im Verlauf ihres Studiums verschiedene wissenschaftliche Arbeitsmethoden kennen.

Das Studium ist wissenschaftlich fundiert, weltoffen, zeitgemäss und praxisnah. Alle theologischen Kernfächer sowie Philosophie sind in Luzern durch Professuren vertreten und drei Fachbereichen zugeordnet:

- Biblisch-historischer Bereich
- Systematischer Bereich
- Praktischer Bereich.

Sprachkurse (Latein, Bibelgriechisch, Bibelhebräisch und Modernhebräisch) sowie Lehrveranstaltungen zu Spezialfächern und eine Auswahl an Praktika im sozialen oder kirchlichen Bereich ergänzen das Angebot.

Wissenschaft auf hohem Niveau, motivierte Dozierende und engagierte Studierende sowie eine ausgezeichnete Betreuung zeichnen die Theologische Fakultät Luzern aus. Sie bilden die besten Voraussetzungen für ein spannendes und erfolgreiches Studium. Gastprofessuren und spezielle Lehrbeauftragte greifen aktuelle Themen wie Medienethik, Unternehmensethik oder theologische Gender-Aspekte auf und tragen den Entwicklungen in Kirche und Gesellschaft Rechnung.

Anforderungen

Interesse am christlichen Glaubensgut und den grundlegenden Fragen der heutigen Menschheit sowie die Bereitschaft, sich wissenschaftlich reflektiertes Wissen anzueignen, sind Grundvoraussetzungen für das Studium der Theologie. Die Studierenden sind offen und bereit, die eigenen Überzeugungen und den persönlichen Glauben durch andere Meinungen und kritische Überlegungen in Frage zu stellen. Differenziertes Denken, exaktes Argumentieren und das Zusammenführen verschiedener Zugangsweisen zu einer Fragestellung werden beim Theologiestudium gleichermaßen vorausgesetzt wie gefördert.

Die Studierenden der Fachrichtung Theologie haben ein persönliches Interesse an der Lebens- und Gedankenwelt der einzelnen Menschen. Sie interessieren sich für die Fragen der Gerechtigkeit

und Menschenwürde, die sich in der modernen Gesellschaft und Weltordnung stellen, und sind informiert und aufgeschlossen, wenn es um die Entwicklung des christlichen Glaubens und der Kirche in der heutigen Zeit und in Zukunft geht.

Der direkte Umgang mit Menschen, die Auseinandersetzung mit ihren existenziellen Fragen und der Einsatz für eine gerechte und humane Gesellschaftsordnung sind wesentliche Elemente der späteren beruflichen Tätigkeiten von Theologinnen und Theologen.

Ausbildungsziel

Das Bachelorstudium vermittelt grundlegende philosophische, theologische, humanwissenschaftliche und ethische Kenntnisse. Ziel ist eine qualifizierte Grundausbildung, die sowohl die notwendige Voraussetzung für ein Masterstudium bildet als auch den Einstieg in die Berufswelt im ausserkirchlichen Bereich ermöglicht.

Die erforderlichen Grundkenntnisse in Philosophie sowie den drei Sprachen Latein, Griechisch und Bibel- oder Modernhebräisch können – sofern nicht bereits vorhanden – im Laufe des Bachelorstudiums an der Theologischen Fakultät erworben werden.

«Dank der Überschaubarkeit und dem direkten Kontakt zwischen Lehrenden und Studierenden der Theologischen Fakultät Luzern ist es möglich, im kleinen Kreis von Seminaren und Kolloquien gemeinsam wissenschaftliche Erkenntnisse zu erarbeiten und zu vertiefen.»

Dr. theol. Nicole Stockhoff, Assistentin an der Professur für Liturgiewissenschaft



Bachelor in Theologie als Vollstudium

- 180 Credits (Cr)
- Regelstudiodauer: sechs Semester
- Für eine spätere Tätigkeit im kirchlichen Dienst ist in der Regel ein Vollstudium Voraussetzung.

Bachelor in Theologie als Hauptfachstudium mit einem Nebenfach

- 180 Credits (Cr), davon 130 Cr im Hauptfach Theologie und 50 Cr in einem frei wählbaren Nebenfach
- Regelstudiodauer: sechs Semester

Nebenfächer



Kombinationsmöglichkeiten mit Nebenfächern

- Ethik, Judaistik, Ergänzungstheologie
- Soziologie, Philosophie, Religionswissenschaft, Geschichte
- Recht
- Kirchenmusik
- Nebenfach an einer anderen Universität

Studieninhalte

Das Bachelorstudium vermittelt solide Grundkenntnisse in der gesamten Breite der Theologie. Am Anfang des Studiums stehen vor allem einführende Lehrveranstaltungen wie Einleitungsvorlesungen und Proseminare. Später folgen Vorlesungen und Seminare in allen grossen theologischen Fächern sowie in Philosophie. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen Bibel, Kirchengeschichte, Dogmatik, Ethik und Philosophie:

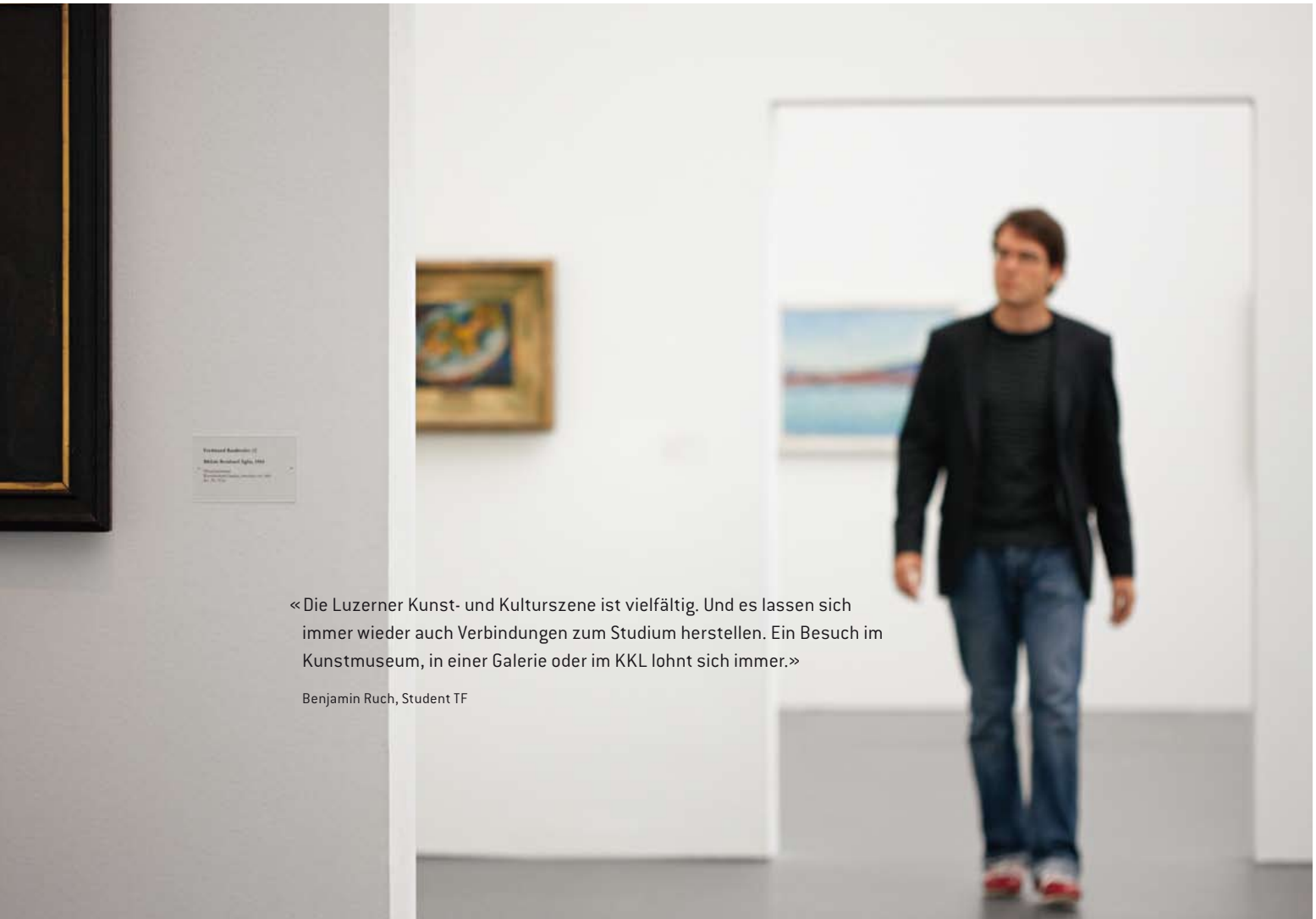
- Die Fächer Exegese des Alten und Neuen Testaments befassen sich mit der Entstehungsgeschichte und der Auslegung von Bibeltexten.
- Im Fach Kirchengeschichte wird die Entwicklung der Kirche(n) und des Glaubens von den Anfängen bis in die Gegenwart erforscht und nachgezeichnet.
- Die Dogmatik beschäftigt sich in systematischer Weise mit der Begründung, Deutung und Entfaltung der traditionellen Formulierungen des christlichen Glaubens.
- Die Theologische Ethik fragt nach den Konsequenzen des Glaubens für die Lebensführung der einzelnen Menschen (Individualethik) und für die Ausgestaltung der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung (Sozialethik).
- Die abendländische Philosophie war über Jahrhunderte eng mit der Theologie verknüpft, was ihre Kenntnis für das Theologiestudium unverzichtbar macht. Bis heute sind philosophische Denksätze und -modelle ein wichtiges Instrumentarium für die Theologie.

Die Studierenden erwerben in diesen und in den weiteren Fächern des Bachelorstudiums nicht nur fundiertes Sachwissen, sondern werden auch systematisch zum differenzierten Denken und Argumentieren angeleitet und in die verschiedenen Arbeitsmethoden der Theologie eingeführt. Die starken interdisziplinären Bezüge der theologischen Fächer vermitteln den Studierenden ein breites, vernetztes Wissen.

Der Wahlbereich des Studiums bietet bereits auf der Bachelorstufe die Möglichkeit, den persönlichen Interessen entsprechend einen inhaltlichen Schwerpunkt zu setzen. Beim Hauptfachstudium Theologie können die Bereiche Ethik und Judaistik als Nebenfach gewählt und in grossem Umfang studiert werden.

Die Interdisziplinarität der Theologie bietet ideale Voraussetzungen für die Kombination des Hauptfachs Theologie mit verschiedenen Nebenfächern wie Soziologie, Philosophie, Religionswissenschaft, Geschichte und Recht sowie Kirchenmusik an der Hochschule Luzern.

Das Bachelorstudium Theologie zeichnet sich nicht zuletzt auch durch das Fach «Praktische Katechetik» und das breite Angebot an Praktika aus. Diese praxisbezogenen Lehrangebote können sowohl im Vollstudium als auch im Hauptfachstudium Theologie gewählt werden. Sie bieten die Möglichkeit, unter fachkundiger Betreuung Praxiserfahrungen im Religionsunterricht, in der Pfarrei, der Diakonie, der Psychiatrie und der Privatwirtschaft zu sammeln und zu reflektieren.



Verstärkt bedient (1)
Walter Bruchmann, 1988
Kunsthaus Luzern, Luzern
Kunstmuseum Luzern, Luzern
Kunstmuseum Luzern, Luzern
Kunstmuseum Luzern, Luzern

«Die Luzerner Kunst- und Kulturszene ist vielfältig. Und es lassen sich immer wieder auch Verbindungen zum Studium herstellen. Ein Besuch im Kunstmuseum, in einer Galerie oder im KKL lohnt sich immer.»

Benjamin Ruch, Student TF

Theologische Fächer | Fachbereiche

- Dogmatik
- Exegese des Alten Testaments
- Exegese des Neuen Testaments
- Fundamentaltheologie
- Gregorianik
- Judaistik
- Kirchengeschichte
- Kirchenmusik
- Kirchenrecht/Staatskirchenrecht
- Liturgiewissenschaft
- Missionswissenschaft
- Ökumenische Theologie
- Pastoralpsychologie
- Pastoraltheologie
- Patrologie
- Philosophie
- Praktische Homiletik
- Praktische Katechetik
- Religionspädagogik/Katechetik
- Theologische Ethik/Sozialethik und Angewandte theologische Ethik/Bioethik
- Theologische Gender Studies

Bachelor – die Berufsfelder

Theologinnen und Theologen verfügen über die fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen, die für eine verantwortungsvolle Tätigkeit in Kirche und Gesellschaft sowie im Bildungsbereich und der öffentlichen Verwaltung erforderlich sind. Die möglichen Berufsfelder für Bachelorabsolventinnen und -absolventen ausserhalb des kirchlichen Tätigkeitsbereichs sind deshalb sehr vielfältig:

- Verlagswesen und Medienarbeit
- Personalwesen und Beratungstätigkeiten
- politische und kulturelle Tätigkeiten, bei Stiftungen sowie staatlichen und privaten Einrichtungen
- Tätigkeit bei internationalen Non-Profit-Organisationen, Hilfswerken, karitativen und sozialen Einrichtungen
- Entwicklungshilfe und Mission

Master

- Master in Theologie als Vollstudium
- Master in Theologie als Hauptfachstudium mit einem Nebenfach

Master mit spezieller Ausrichtung

- Master in Religionslehre mit Lehrdiplom
- Master in Kirchenmusik
- Master in Religion – Wirtschaft – Politik (interuniversitär)

Nach erfolgreich abgeschlossenem Bachelorstudium stehen verschiedene Masterstudiengänge der Fakultät offen. Das Masterstudium dauert in der Regel vier Semester. Die Studierenden erwerben dabei fortgeschrittene methodische und fachliche Qualifikationen. Durch die Masterstudiengänge Religionslehre, Kirchenmusik und Religion – Wirtschaft – Politik kann die Studienrichtung spezialisiert und vertieft werden.

Die Berufsfelder

Masterabsolventinnen und -absolventen stehen u.a. Tätigkeiten in folgenden Bereichen offen:

- kirchlicher Dienst (Priester, Diakone, Pastoralassistentinnen und -assistenten, Gemeindeleiterinnen und -leiter)
- Jugendarbeit, Spitalseelsorge, Gefängnisseelsorge, Industrieseelsorge
- Supervision, Lebensberatung und andere kirchliche und öffentliche Beratungsstellen
- Religionsunterricht, Erwachsenenbildung sowie andere Bereiche im Bildungswesen
- Wissenschaft, an Hochschulen und Universitäten

«Die Berufsbilder sind sehr vielfältig – den Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät stehen innerhalb wie ausserhalb der Kirche verschiedenste Tätigkeitsbereiche offen, zum Beispiel als Religionslehrerin oder Religionslehrer an einer Kantonsschule.»

Prof. Monika Jakobs, Dekanin der Theologischen Fakultät



DENKEN IN GESELLSCHAFT

KULTUR- UND SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Eine Fakultät im Ausbau

Die Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität Luzern bietet attraktive Studienmöglichkeiten an, die mit jedem Jahr an Vielfältigkeit gewinnen. Die Fakultät ist im Wachstum und im Ausbau. Und das in Bezug auf Studiengänge, Studierende und inhaltliche Wahloptionen. Die mehrheitlich junge Professoren-schaft versteht zu begeistern und eröffnet Einblicke in vertraute und neue Wissensgebiete.

Kombinieren möglich

Die unterrichteten Schwerpunkte reichen von der Geschichte des Mittelalters bis zur Beschäftigung mit modernen Massenmedien. Von der Philosophie der Antike und Gegenwart bis hin zur Entstehung einer Weltgesellschaft und globalen Netzwerken. Die Profes-sorenschaft erforscht z.B. die Entwicklungen der internationalen

Politik, den Wandel von asiatischen Glaubensrichtungen in Europa, aber auch Konflikte um knappe natürliche Ressourcen in Südost-asien. Zahlreiche Forschungsprojekte vertiefen diese und weitere Themen der Kultur- und Sozialwissenschaften.

Alle Studiengänge gehen auf individuelle Bedürfnisse und Inter-essen ein – zum Beispiel durch die Möglichkeit, weitere Veran-staltungen aus allen angebotenen Fächern auswählen zu können. Bewusst lädt das Studienangebot dazu ein, eigene Fachgrenzen und gewohnte Interessen zu überschreiten, denn: ein Studium be-deutet gerade auch Entdeckung und Begeisterung für Neues. Die persönliche Studienbetreuung ermöglicht eine schnelle Orientie-rung und gute Lernfortschritte.

Theorie und Praxis

Das Studium an der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät ist keineswegs nur auf fachliche Inhalte und Lehrbuchwissen beschränkt. Die Studierenden lernen, selbst gewählte Themen nach wissenschaftlichen Kriterien zu bearbeiten, kritisch zu reflektieren und strukturiert zu argumentieren. Dies ermöglicht ihnen, sich auf neue Fragestellungen und Themen einzulassen und diese eigenständig zu erarbeiten. Durch ein Bachelorstudium, in Verbindung mit den fachlichen Kenntnissen, wird die Voraussetzung für einen Masterstudiengang – oder auch für einen Berufseinstieg – erfüllt. Fachspezifisches Wissen in Kombination mit Schlüsselkompetenzen bildet die Grundlage für das Übernehmen anspruchsvoller Aufgaben in einem breiten Berufsspektrum. Sei es in den Medien, in nationalen oder internationalen Organisationen und Behörden oder in der Wirtschaft.

**Weitere Informationen sind auf der Homepage der
Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät erhältlich:
www.unilu.ch/ksf
ksf@unilu.ch**

Bachelor, Master, Promotion. So lautet die Reihenfolge der akademischen Abschlüsse innerhalb des gestuften Studiensystems. Für einen Bachelorabschluss sind 180 Credit Points erforderlich. Die Regelstudienzeit beträgt sechs Semester.

Im ersten Studienjahr stehen Einführungsveranstaltungen sowie methodische Kompetenzen im Vordergrund. Inhaltliche Spezialisierungen sind ab dem zweiten Studienjahr möglich. Abgeschlossen wird das Studium durch eine Bachelorarbeit und die Bachelorprüfungen.

Ein Latein-Obligatorium besteht an der Fakultät nicht mehr; Grundkenntnisse sind jedoch für bestimmte Themengebiete und Studiengänge von Vorteil. Diese können auch studienbegleitend aufgefrischt oder nachgeholt werden.

Fächerstudiengänge

Heute bietet die Fakultät sieben Fächerstudiengänge mit jeweiligen Themen- und Methodenspezialisierungen an. Das Fachstudium umfasst ein Major- und ein Minorfach. Auch Angebote der Rechtswissenschaftlichen und der Theologischen Fakultät der Universität Luzern oder der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich sind als Minor wählbar.

Integrierte Studiengänge

Die drei integrierten Studiengänge «Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften», «Kulturwissenschaften» und «Politische Ökonomie» werden zusätzlich zu den Fächerstudiengängen angeboten. Diese Studiengänge sind interdisziplinär angelegt. Das bedeutet, dass bestimmte Schwerpunkte aus der Perspektive verschiedener Fächer behandelt werden. Damit eröffnet sich die Möglichkeit, Inhalte, Denkweisen und Methoden von verschiedenen Fächern kennen zu lernen.

Bachelorstudiengänge im Überblick

Fächerstudiengänge

- Ethnologie
- Geschichte
- Judaistik
- Philosophie
- Politikwissenschaft
- Religionswissenschaft
- Soziologie

Integrierte Studiengänge

- Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften
- Kulturwissenschaften
- Politische Ökonomie

Was tun Historikerinnen und Historiker? Recherchieren, analysieren, interpretieren – und schreiben. Sie sind Spezialistinnen und Spezialisten für die Frage: «Ist dieser alte Text oder dieser alte Gegenstand echt? Wo kommt er her?»

Der französische Historiker Marc Bloch hat einen guten Historiker einmal mit einem Menschenfresser verglichen, der seine Beute dort suche, wo er menschliches Fleisch wittere. Gemeint war damit, dass alle Formen menschlicher Existenz, öffentliche wie private, Arbeitsfelder der Geschichtswissenschaft darstellen. Historikerinnen und Historiker erzeugen Orientierungswissen. Sie tragen zur Sinngebung einer Gesellschaft bei. Das ist ein Prozess, der sich auf die Vergangenheit bezieht, aber immer neu und aktuell in der Gegenwart stattfindet. Eben weil Geschichte eine lebendige Wissenschaft ist, sieht die Geschichtsforschung heute viele Dinge deutlich anders als vor fünfzig oder dreissig Jahren. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde das Fach Geschichte von einem Merk- zu einem Denkfach. Im Zentrum stehen heute nicht mehr Faktenwissen und Abstammungserzählungen, sondern methodische Reflexion, Diversität und Kombinatorik.

Geschichte in Luzern

Das Studium der Geschichte in Luzern ist stark geprägt durch die Forschungstätigkeit der Professoren, Assistierenden und Lehrbeauftragten des Historischen Seminars. Die Forschungsfelder – und damit die Lehrtätigkeit – reichen von der Neuen Politikgeschichte bis zur Wissenschaftsgeschichte, von der vergleichenden Geschichte der Berge bis zur historischen Gewaltforschung in den Epochen Mittelalter, Frühe Neuzeit und Neueste Zeit. Die enge Verbindung von Lehre und Forschung ermöglicht den Studierenden, schon früh und engagiert ihre eigenen Fragen und Interessen einzubringen. Ein Geschichtsstudium in Luzern zeichnet sich durch Wahlfreiheit und grosse Eigenverantwortung der Studierenden aus. Nur einzelne Lehrveranstaltungen sind für alle Geschichtsstudierenden Pflicht. Der grösste Teil der Studienleistungen kann frei gewählt werden. Die wichtigsten Studienleistungen sind die schriftlichen Arbeiten (Proseminar- und Hauptseminararbeiten, Bachelorarbeit). Geschichte studieren heisst wissenschaftlich schreiben lernen – Geschichte abschliessen heisst eigene, wissenschaftliche Texte schreiben können.

Studienziele

Ein Abschluss im Fach Geschichte bereitet nicht nur auf Berufe in den Bereichen Bildung und Medien vor (Schulen, Bibliotheken, Archive, Verlage, Presse und Kommunikation), er qualifiziert auch für gehobene Einstiegspositionen in internationalen Organisationen, in Unternehmen und in der öffentlichen Verwaltung. In den letzten fünfzehn Jahren hat sich die Berufspraxis von Absolventinnen und Absolventen des Fachs Geschichte dabei stark verändert. Sie arbeiten weniger häufig als früher im Schuldienst und in reinen Bildungsberufen. Immer öfter sind sie im Bereich der Medien und in neuen Formen von Öffentlichkeitsarbeit tätig, als Spezialistinnen und Spezialisten für Recherche, Aufbereitung und Präsentation von Material aus der Vergangenheit.

Weitere Informationen und Kontakt

Universität Luzern
Historisches Seminar
histsem@unilu.ch
www.unilu.ch/histsem

Judaistik ist die wissenschaftliche Erforschung des Judentums, das dabei in seiner Eigenständigkeit als kulturelle, religiöse und soziale Grösse wahrgenommen wird. Es werden die Vielfalt und der Reichtum der jüdischen Überlieferung von der biblischen und der rabbinischen Zeit bis zur Moderne vermittelt. Studierende beschäftigen sich mit der Kultur, Geschichte, Religion, Ethik, Literatur und Philosophie des Judentums sowie mit seinen Sprachen von der Antike bis zur Gegenwart. Sie interpretieren jüdische oder das Judentum betreffende Texte, befassen sich mit Selbst- und Fremdwahrnehmung von Juden und Jüdinnen im Laufe ihrer Geschichte oder setzen sich mit ihrer sozialen und wirtschaftlichen Lage auseinander. Sie werden in das jüdische Recht eingeführt oder untersuchen die gegenseitigen Einflüsse zwischen der jüdischen Bevölkerung und ihrer jeweiligen Umwelt.

Judaistik hat zu fast jedem universitären Fach einen Bezug und lässt sich mit allen kultur- und sozialwissenschaftlichen Fächern sowie mit Theologie oder Rechtswissenschaft kombinieren.

Judaistik in Luzern

Die Universitäre Hochschule Luzern (Vorgängerin der Universität Luzern) war die erste Hochschule in der Schweiz, die Judaistik 1971 als universitäres Fach eingeführt hat. Die Schwerpunkte von Forschung und Lehre am Institut für Jüdisch-Christliche Forschung (IJCF) bilden neben der grundlegenden Einführung in die hebräische Sprache sowie in die Kultur, Religion und Geschichte des Judentums folgende Themenbereiche:

- Jüdische Ethik
- Jüdisch-Christlicher Dialog
- Judentum und Islam
- Jüdisches Recht – Halacha
- Moderne jüdische Geschichte und Kulturgeschichte

Zudem bietet das IJCF Studierenden durch Forschungsstipendien und Stiftungen die Möglichkeit, die modernhebräische Sprache und die jüdische Kultur in Israel kennen zu lernen.

Studienziele und Aufbau

Das Studium der Judaistik bietet einen soliden Überblick über Geschichte, Religion, Ethik und Kultur des Judentums und vermittelt Hebräischkenntnisse zum Verständnis von antiken, mittelalterlichen und modernen Texten. Die Interdisziplinarität und Vielfalt des judaistischen Studiums eröffnen den Absolventinnen und Absolventen viele berufliche Perspektiven.

Judaistik an der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (KSF)

Judaistik kann als Major oder Minor studiert und mit einem Bachelor oder Master abgeschlossen werden. Daneben ist Judaistik Teil der integrierten Studiengänge Kulturwissenschaften und Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften.

Weitere Informationen und Kontakt

Universität Luzern

Institut für Jüdisch-Christliche Forschung (IJCF)

ijcf@unilu.ch

www.unilu.ch/ijcf

Die Ethnologie beschäftigt sich mit der Vielfalt menschlicher Kulturen und Gesellschaften. In seinen empirischen Methoden (Feldforschung mit Methodenvielfalt) ist das Fach vorwiegend auf heute existierende Gesellschaften ausgerichtet. Die Ethnologie beschäftigt sich mit der politischen Organisation, verwandtschaftlichen Struktur und der Wirtschaftsweise lokaler Gemeinschaften sowie den regionalen, nationalen und globalen Zusammenhängen, in denen sie stehen. Sie untersucht auch Aspekte komplexer Gesellschaften, einschliesslich staatlicher Organisationen, oder globale Prozesse wie Migration, soziale Bewegungen und Bürgerkriege sowie friedliche transkulturelle Beziehungen und Entwicklungen. Der Blick auf lokale Ordnungsmuster und Handlungspraktiken, die starke Betonung der vergleichenden Perspektive sowie die Methode der teilnehmenden Beobachtung haben das Profil der Ethnologie innerhalb der Sozialwissenschaften von Beginn an geprägt.

Ethnologie in Luzern

Das Besondere am Luzerner Studiengang sind nicht nur die inhaltlichen Schwerpunkte, sondern auch die vielen Kombinationsmöglichkeiten mit anderen kultur- und sozialwissenschaftlichen Fächern sowie die Verbindung von Forschung und Lehre auf Masterstufe. Ein weiterer Vorteil sind die sehr guten Betreuungsverhältnisse. In kleinen Seminaren und Einzelgesprächen ist die individuelle Förderung Studierender möglich.

Schwerpunkte des Lehrangebots des Ethnologischen Seminars der Universität Luzern bilden die Bereiche Wirtschaft & Ökologie und Politik & Recht.

Der erste Schwerpunkt thematisiert Fragen der ökologischen Bedingungen und Konsequenzen der Nutzung natürlicher Ressourcen. Er widmet sich akteurzentrierten Ansätzen zur Erklärung von Ressourcennutzung, wobei die Produktionsstrategien von Individuen oder Haushalten (im Kontext von Jagen und Sammeln, Viehzucht und Landwirtschaft) wie auch Fragen der Nachhaltigkeit im Mittelpunkt

stehen. Neben den ökologischen werden auch die institutionellen und strukturellen Rahmenbedingungen von Produktion, Tausch und Konsum berücksichtigt (Eigentums- und Verwandtschaftsbeziehungen sowie politische Beziehungen). Ein besonderes Interesse gilt den verschiedenen Tauschformen (Teilen, Handel, Gabentausch). Dieser erste Schwerpunkt beschäftigt sich überdies mit den wirtschaftlichen Aspekten bäuerlicher Gemeinschaften sowie mit den diversen Formen der Integration dieser Gemeinschaften in eine Gesamtwirtschaft (in Güter- und Arbeitsmärkte, Transportwesen, staatliche Leistungen und Forderungen).

Der zweite Schwerpunkt, die Politische und Rechtsanthropologie, befasst sich mit politischen Prozessen und den sich daraus ergebenden Konflikten in einfachen wie in komplexen Gesellschaften. Im Mittelpunkt stehen verschiedene Formen von Macht (Einfluss, Autorität, Herrschaft), welche die politischen Einheiten (Lokalgruppen oder Staaten) hierarchisch strukturieren, sowie die vielfältigen Formen ihrer Legitimation (Religion, Magie, Ver-

wandtschaftsideologien). Neben den strukturellen Aspekten werden auch die Strategien der politischen Akteure zur Erlangung, Verteidigung oder Anfechtung von Macht problematisiert. Die politischen Konflikte (zwischen Individuen, Interessengruppen oder Lokalgruppen und Staaten) sowie die Institutionen und Formen zu deren Beilegung (Schlichtung, Vermittlung, Rechtsprechung, Krieg) werden ebenso thematisiert wie die vielfältigen Bezüge von politischen Strukturen zu Wirtschaft, Verwandtschaft und Religion. Des Weiteren werden verschiedene Formen von sozialen und politischen Bewegungen (Rebellionen, ethnopolitische Bewegungen) analysiert. Dabei gilt die Aufmerksamkeit einerseits jenen Prozessen, die Individuen zu Gemeinschaften zusammenschweißen, andererseits den Konflikten, die sich durch eben diese Prozesse ergeben (Anspruchs- und Protestbewegungen, millenaristische Bewegungen, Bürgerkriege).

Neben den beiden Schwerpunktgebieten werden weitere ethnologische Gebiete angeboten.

Studienziele

Das Studium der Ethnologie richtet sich nicht auf ein klar gegebenes Berufsbild aus. Neben einer Betätigung im akademischen Bereich können die im Studium erworbenen Kompetenzen für ein breites Berufsspektrum qualifizieren, wie z.B. in der Entwicklungszusammenarbeit, in internationalen Organisationen, in der öffentlichen Verwaltung, in der Sozialarbeit, in Verbänden, in den Medien, in Verlagen, in der Unternehmensberatung, im Kulturmanagement oder im Museumsbereich.

Weitere Informationen finden sich im Leitfaden zum Fachstudium, der im Sekretariat erhältlich ist.

Weitere Informationen und Kontakt

Universität Luzern

Ethnologisches Seminar

ethnosem@unilu.ch

www.unilu.ch/ethnosem



« Mit den integrierten Studiengängen verfolgt die KSF Luzern ein innovatives Studiengangskonzept. Dieses ist fächerübergreifend und interdisziplinär, aber ich weiss immer, wohin die Fahrt geht und wie lange sie dauert.»

Barbara Schlup, Studentin KSF

**<Wer nicht weiss, was die Welt ist, weiss nicht, wo er ist;
wer aber nicht weiss, wozu sie da ist, weiss nicht, wer er ist.>**

Marc Aurel

Gedanken wie diese gehören zu den klassischen Überlegungen der Philosophie. Sie stellen scheinbar Selbstverständliches in Frage, reflektieren in kritischer Form eingespielte Denkroutinen und dienen damit der Selbstvergewisserung. Philosophie entfaltet dabei ein ausserordentlich grosses Spektrum an Themen, das sie in Form von rational begründeten Positionen präsentiert oder als offene Fragen zur Sprache bringt. Sie gründet ihr Repertoire an Theorien, Normen und Werten auf die Klärung von Begriffen und die Analyse von Argumenten. In ihrer Auseinandersetzung mit den Grundlagen der empirischen Wissenschaften und der gesellschaftlichen Praxis verbindet Philosophie unterschiedliche Problemfelder mit-

einander, die den Zuständigkeitsbereich der Einzelwissenschaften übersteigen. Die Kompetenzen von Philosophinnen und Philosophen werden folglich auch ausserhalb der Universität nachgefragt – z.B. in Politik, Medizin und Management.

Zentral für das Studium der Philosophie ist die ebenso detailgetreue wie kritische Lektüre aktueller und klassischer Texte massgeblicher Autoren wie Platon, Descartes, Kant, Wittgenstein, Sartre oder Foucault. Durch die eingehende Auseinandersetzung mit philosophischen Texten wird das eigenständige Denken gefördert, das sich sowohl im theoretischen Diskurs als auch in der praktischen Lebensführung stets aufs Neue bewähren muss.

Philosophie in Luzern

Das Lehrangebot des Philosophischen Seminars der Universität Luzern konzentriert sich auf die Hauptströmungen der Philosophiegeschichte, die problembezogen und unter Berücksichtigung aktueller Fragestellungen präsentiert werden. Systematische Schwerpunkte bestehen vor allem in der Erkenntnistheorie, der Philosophie des Geistes (philosophy of mind), der Sprachphilosophie, der politischen Philosophie sowie in der Kultur- und Sozialphilosophie. Historische Schwerpunkte sind u.a. die Philosophie der griechischen Antike und ihre Wirkungsgeschichte (insbesondere die Philosophie der Renaissance), die Philosophie der Aufklärungszeit und die Philosophie des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart.

Das Philosophische Seminar zeichnet sich durch interdisziplinäre Orientierung aus und ist dem Anspruch verpflichtet, eine didaktisch erstklassige Ausbildung mit individueller Betreuung, Arbeit in überschaubaren Gruppen und einer engen Bindung an die Lehr- und Forschungstätigkeiten des Seminars zu verknüpfen. Das optimale Betreuungsverhältnis erleichtert eine Kontaktaufnahme zu den Dozierenden und fördert die Intensivierung der Arbeitskontakte über den institutionellen Rahmen hinaus.

Studienziele

Das Philosophiestudium in Luzern folgt zwei wesentlichen Zielsetzungen: Zum einen werden die Studierenden mit den Inhalten und Methoden der Philosophie so weit vertraut gemacht, dass sie über ein fundiertes, fachspezifisches Wissen verfügen, das bei der Rezeption philosophischer Texte kompetent und kritisch angewendet werden kann. Zum anderen werden fachübergreifende Fähigkeiten (Schlüsselqualifikationen) vermittelt und gezielt trainiert. Hierzu gehören: selbständiges und logisches Denken, begriffliche Präzision, argumentative Kompetenz, die Fähigkeit zu innovativen Fragestellungen und Problemlösungen, rhetorisches Geschick und das Vermögen, komplexe Zusammenhänge zu erfassen und verständlich zu präsentieren.

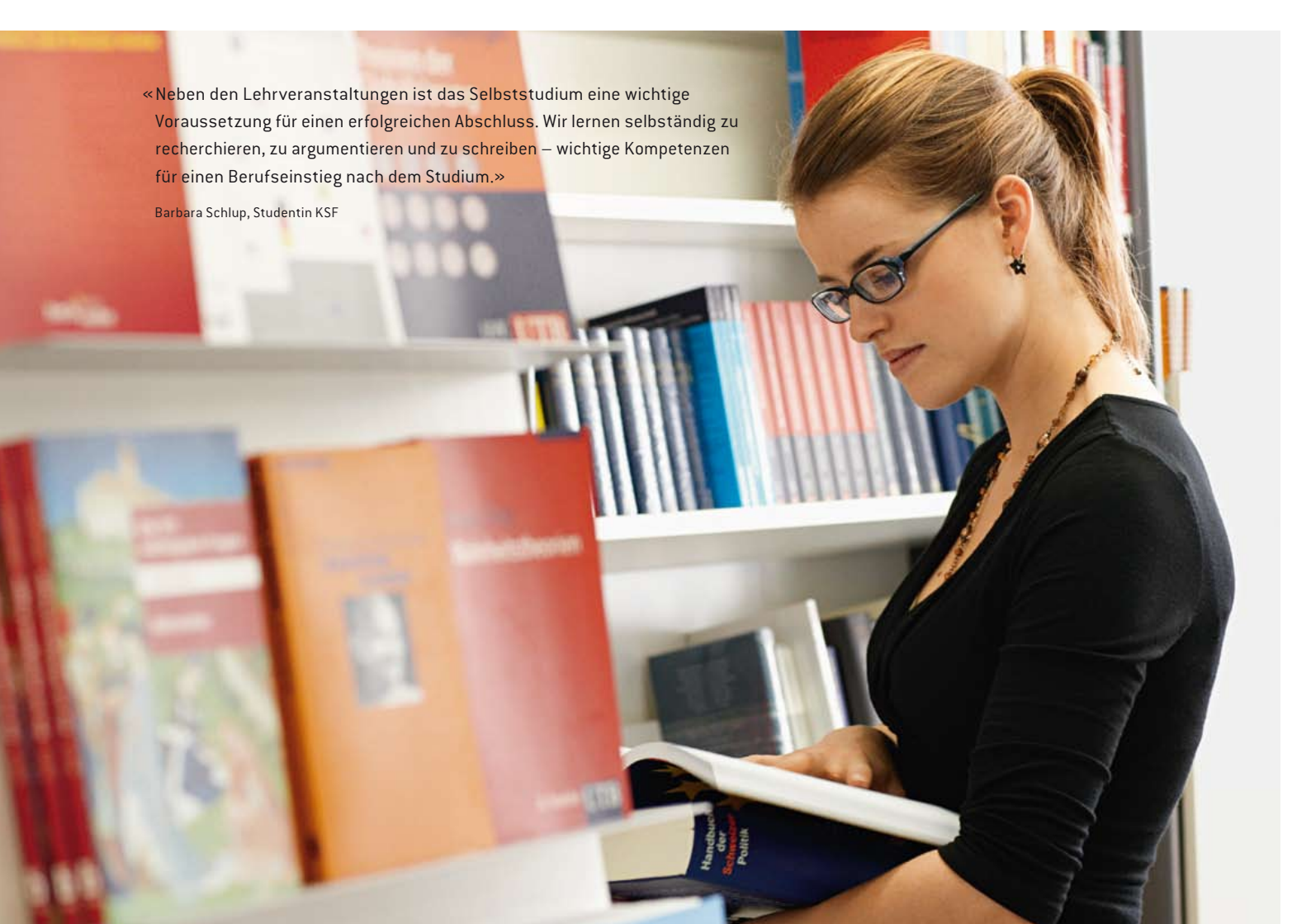
Das Studium der Philosophie eröffnet ein sehr breites Spektrum beruflicher Perspektiven. Als spätere Tätigkeitsfelder kommen neben Schulen und Universitäten die Medien sowie das Bibliotheks- und Verlagswesen in Betracht, darüber hinaus Berufe in der höheren Verwaltung, im Wissenschaftsmanagement, im diplomatischen Dienst, in Verbänden, Stiftungen und internationalen Organisationen.

Weitere Informationen und Kontakt

Universität Luzern
Philosophisches Seminar
philsem@unilu.ch
www.unilu.ch/philsem

«Neben den Lehrveranstaltungen ist das Selbststudium eine wichtige Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss. Wir lernen selbständig zu recherchieren, zu argumentieren und zu schreiben – wichtige Kompetenzen für einen Berufseinstieg nach dem Studium.»

Barbara Schlup, Studentin KSF



Die moderne Politikwissenschaft richtet ihr Augenmerk in systematischer, transparenter und nachvollziehbarer Weise auf die Analyse politischer Phänomene. Dabei werden politische Formen, Institutionen, Traditionen sowie Ideen (englisch: polity), politische Prozesse des Konfliktes sowie der Konsensfindung (politics) und politische Inhalte sowie Steuerungsleistungen (policy) konzeptionell unterschieden. Wenn Politik in dieser Bedeutungsvielfalt darauf abzielt, «gesellschaftliche Konflikte über Werte verbindlich zu regeln» (Gerhard Lehbruch), dann ist Politikwissenschaft «die Wissenschaft der Freiheit» (Franz L. Neumann). Die empirische als auch normative Ausleuchtung und Konkretisierung von Freiheit unter den Rahmenbedingungen der Globalisierung und Entgrenzung ist die dringlichste Aufgabe moderner Politikwissenschaft.

Politikwissenschaft in Luzern

Nationale, kulturelle und soziale Grenzen verschwimmen zusehends. Damit wird auch die klassische Unterscheidung zwischen Aussen- und Innenpolitik obsolet. Neue Räume und Institutionen sowohl auf supra- wie auch auf subnationaler Ebene werden relevanter. Im Zentrum der Luzerner Politikwissenschaft steht deswegen die Frage, wie sich Staatlichkeit und Demokratie durch diese Entwicklungen verändern und wie sich unser Verständnis von Staat und Demokratie ändern muss, um mit diesen Entwicklungen produktiv umzugehen. Unter der Überschrift der «Glokalisierung» konzentrieren wir uns in der Forschung und Lehre auf die Wechselwirkungen zwischen Innen- und Aussenpolitik und auf die Dynamiken von politisch-administrativen Mehr-Ebenen-Systemen.

Das Politikwissenschaftliche Seminar zeichnet sich zum einen durch eine starke interdisziplinäre Orientierung aus und bettet

sich in den Fächerverbund der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern ein. Zum anderen ist es stark international ausgerichtet und pflegt Verbindungen mit führenden Lehr- und Forschungseinrichtungen in Europa und Nordamerika. Der Studiengang der Politikwissenschaft in Luzern bietet ein vielfältiges und abwechslungsreiches Studienprogramm. Öffentliche Ringvorlesungen und Vorträge zu aktuellen politischen Problemen unter Beteiligung von Politikern, Experten und Wissenschaftlern sowie Studienfahrten und Simulationen politischer Entscheidungsprozesse zielen auf eine Rückkopplung der Wissenschaft mit der Praxis ab. Optimale Betreuungsverhältnisse in einem jungen, dynamischen und international vernetzten Team erlauben ein intensives, persönliches, schnelles sowie erlebnisreiches Studium. Das Politikwissenschaftliche Seminar ist dem Anspruch verpflichtet, eine didaktisch erstklassige Ausbildung zu garantieren.

Studienziele

Das Studium der Politikwissenschaft bereitet nicht auf ein enges und vorgeformtes Berufsbild vor. Es vermittelt neben profundem Wissen über politische Fakten und Zusammenhänge eine besonders nützliche Kombination von zusätzlichen Kenntnissen und Fähigkeiten, die in der dynamischen und zunehmend verflochtenen Welt immer wichtiger werden: Kritisches Reflexionsvermögen durch fundierte Theoriekenntnisse, methodische Standfestigkeit, Kreativität, Eigeninitiative, rhetorisches Geschick und soziale Kompetenz. Wir legen viel Wert auf die Vermittlung dieser zusätzlichen Qualifikationen und animieren unsere Studierenden, Grenzen zu überschreiten und Neuland zu betreten. Die interdisziplinäre Ausrichtung der Luzerner Kultur- und Sozialwissenschaften eröffnet interessante Kombinationsmöglichkeiten sowohl auf Bachelor- als auch auf Master-Ebene, so z.B. im MA «Weltgesellschaft und Weltpolitik». Im Aufbau befindet sich ein

international ausgerichteter, englischsprachiger Dual-Master-Studiengang «Glocal Governance and Democracy», in dem die Studierenden in zwei Jahren neben einem schweizerischen Abschluss noch einen zweiten im Ausland erwerben können. Die Kombination von kulturellen, soziologischen, ökonomischen, juristischen und politikwissenschaftlichen Perspektiven und die starke internationale Ausrichtung bereiten unsere Studierenden bestens auf die Anforderungen des nationalen sowie internationalen Arbeitsmarktes vor. Neben Schulen, Universitäten und Medien stehen unseren Absolventinnen und Absolventen Berufe in Verbänden, Politik und Verwaltung offen.

Weitere Informationen und Kontakt
Universität Luzern
Politikwissenschaftliches Seminar
polsem@unilu.ch
www.unilu.ch/polsem

«Universität Luzern – die persönliche Uni. Das ist nicht bloss ein Schlagwort, sondern gelebte Realität. Wir kennen die Professorinnen und Professoren vom ersten Semester an. Und natürlich umgekehrt.»

Barbara Schlup, Studentin KSF



Religionen sind wieder ein gesellschaftliches Thema, in Politik, Schule und Recht. Als akademische Fachdisziplin beschäftigt sich die Religionswissenschaft mit den unterschiedlichen Religionen und religiösen Traditionen in Geschichte und Gegenwart. Sie untersucht die Vielfalt religiöser Handlungen, Vorstellungen, Symbole und Gemeinschaften in ihrem gesellschaftlichen Kontext.

Die Religionswissenschaft hat nicht zum Ziel und als Aufgabe, Vorstellungen und Glaubensinhalte von Religionen auf ihren Wahrheitsgehalt hin zu überprüfen und zu bewerten. Vielmehr soll die Bedeutung und Wichtigkeit religiöser Vorstellungen und Handlungen für Individuen und Gruppen wie auch für die verschiedenen Gesellschaftsbereiche (Politik, Ökonomie, Recht u.a.) erforscht, dargestellt und analysiert werden. Dazu verwendet die Religionswissenschaft Methoden und Theorien aus den unterschiedlichen kultur- und sozialwissenschaftlichen Fachdisziplinen.

Religionswissenschaft in Luzern

Religionswissenschaft in Luzern beschäftigt sich stark mit zeitgenössischen und gegenwartsbezogenen Fragen des Verhältnisses zwischen Religion und Gesellschaft. Themen der Wechselwirkung von Religion, Politik, Pluralität, Migration und gesellschaftlicher Integration von religiösen Minderheiten stehen im Vordergrund. Die religiösen Traditionen des Islams, Buddhismus und Hinduismus bilden die Schwerpunkte in Lehre und Forschung.

Religionswissenschaft in Luzern wird fachübergreifend studiert. Je nach Studienprogramm kann Religionswissenschaft mit Soziologie, Geschichte, Judaistik, Philosophie, Politikwissenschaft und Ethnologie kombiniert werden. Darüber hinaus bieten wir Studierenden die Möglichkeit, sich an verschiedenen öffentlich ausgerichteten Projekten des Religionswissenschaftlichen Seminars aktiv zu beteiligen.

Studienziele

Ziel des religionswissenschaftlichen Studiums in Luzern ist neben dem Erwerb kommunikativer Schlüsselqualifikationen die Aneignung breiter und zugleich vertiefter religionsgeschichtlicher und systematisch-analytischer Kenntnisse. Das Studium befähigt dazu, den gesellschaftlich sensiblen Umgang mit dem Thema Religion aus einer sachlichen und kompetenten Perspektive zu analysieren und zu moderieren. Das Studium qualifiziert für eine wissenschaftliche Tätigkeit wie auch für verantwortungsvolle Aufgaben im Kulturmanagement, in Lehr- und Beratungstätigkeit, im Medien- und Verlagswesen und im Bereich interkultureller Kommunikation.

Weitere Informationen und Kontakt
Universität Luzern
Religionswissenschaftliches Seminar
relsem@unilu.ch
www.unilu.ch/relsem

Soziologie versteht sich als ein gesellschaftswissenschaftliches Grundlagenstudium. Sie versucht gesellschaftliche Strukturen und ihre Wirkungen zu erfassen und zu erklären. Dabei wird sozialer Wandel ebenso thematisiert wie gesellschaftliche Verharung. Dazu ist ein umfassender gesellschaftswissenschaftlicher Zugang erforderlich, der Trends historisch rekonstruiert und diese als Grundlage für die Einschätzung möglicher Entwicklungen nutzen kann.

Soziologie in Luzern

Das Ausbildungsprofil der Soziologie in Luzern orientiert sich an der Vermittlung gesellschaftswissenschaftlicher Grundlagenkenntnisse. Dies geschieht in Auseinandersetzung mit den neuesten Entwicklungen der soziologischen Gesellschaftstheorie einerseits und der soziologischen Methodenlehre andererseits. Dabei stehen Techniken sowohl der qualitativen wie auch der quantitativen Sozialforschung im Zentrum. Darüber hinaus bietet das Studium Vertiefungsmöglichkeiten in ausgewählten Schwerpunktbereichen an:

Kommunikations- und Mediensoziologie, Organisationssoziologie, Soziologie der Weltgesellschaft. Einen weiteren Schwerpunktbereich bildet die Analyse der Funktionsbereiche der modernen Gesellschaft wie etwa Recht, Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Religion, Sport. Die entsprechenden Lehrangebote eröffnen Spezialisierungsmöglichkeiten, die sich besonders gut interdisziplinär mit anderen Fächern der Universität, wie z.B. Politikwissenschaft oder Rechtswissenschaft, kombinieren lassen.

Studienziele

Vermittelt wird die Fähigkeit, sich in offenen, unstrukturierten Situationen zu behaupten. Das heisst in Situationen, in denen kein bereits bewährtes Wissen abrufbar ist – forschungsnaher Kompetenzen erschliessen die Praxis von morgen. Das Studium der Soziologie bildet Studierende dazu aus, anspruchsvolle Führungsaufgaben übernehmen zu können. Aufgaben, die Problemlösungsfähigkeiten und analytische Kompetenzen auf hohem Reflektionsniveau verlangen und eine sowohl generalistische wie auch

spezifische, kultur- und gesellschaftswissenschaftliche bzw. humanwissenschaftliche Ausbildung erfordern. Insofern orientiert sich die Ausbildung an einem klassisch generalistischen Profil, das in erster Linie reflexive, forschungsorientierte Fähigkeiten fördert, die dann in eine ganze Reihe spezialisierter Berufsprofile eingebracht werden können wie zum Beispiel: Funktionen der Politik und Strategie in Institutionen und internationalen Organisationen; eine akademische Laufbahn in der Wissenschaft; Kulturmanagement; Unternehmensberatung und Personalplanung; Referententätigkeit in Politik, Verwaltung und Wirtschaft; Beratungstätigkeiten.

Weitere Informationen und Kontakt

Universität Luzern
Soziologisches Seminar
sozsem@unilu.ch
www.unilu.ch/sozsem

Der integrierte Studiengang «Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften» ist bislang einzigartig in der Deutschschweizer Universitätslandschaft und wird unter der Federführung des Soziologischen Seminars der Universität Luzern angeboten. Er erschliesst die Beziehung von Gesellschaft und Kommunikation in umfassender Weise und verzichtet auf die traditionelle Aufteilung in Haupt- und Nebenfächer.

Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften in Luzern

Schwerpunkte

Der Studiengang vermittelt einerseits gesellschaftswissenschaftliche Grundlagenkenntnisse: Wie funktioniert die moderne Gesellschaft, lautet hier die Leitfrage. Andererseits werden Kenntnisse in zwei eng aufeinander abgestimmten thematischen Bereichen vermittelt: Kommunikationsmedien und Organisationen.

Kaum ein bedeutungsvoller gesellschaftlicher Trend kann heute analysiert und verstanden werden, ohne auf die Rolle von Kommunikationsmedien und Organisationen Bezug zu nehmen. Scheinbar so unterschiedliche Erscheinungen wie

- die Globalisierung
- weltweite Migrationsprozesse
- politische Konflikteskalationen
- «reale» und «virtuelle» Realität
- die Verwandlung der traditionellen, im Lokalen verwurzelten Gemeinschaften in globale Kommunikationsnetzwerke
- der Siegeszug von international operierenden wirtschaftlichen und politischen Organisationen
- die Verwandlung von sozialen Bewegungen in weltweit aktive Nicht-Regierungs-Organisationen
- die Umformung von Politik in politische Werbung
- und die Verfeinerung von Marketingstrategien politischer und ökonomischer Organisationen

lassen sich nur verstehen, wenn sowohl auf die Rolle der Kommunikation, ihrer Medien, ihrer Technologien wie auch auf die Rolle moderner Organisationen eingegangen wird. Die Kombination von Kommunikationsmedien und Organisationsforschung stellt eines der gegenwärtig besonders innovativen sozialwissenschaftlichen Forschungs- und Lehrgebiete dar.

Beide Schwerpunkte werden entsprechend gesellschaftswissenschaftlich eingehend beleuchtet und in Zusammenarbeit mit den weiteren Fächern der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität interdisziplinär behandelt.

Studienziele

Vermittelt wird die Fähigkeit, sich in offenen, unstrukturierten Situationen zu behaupten. Das heisst in Situationen, in denen kein bereits bewährtes Wissen abrufbar ist, denn forschungsnahe Kompetenzen erschliessen die Praxis von morgen. Das Studium der «Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften» soll Studierende dazu ausbilden, anspruchsvolle Führungsaufgaben übernehmen zu können, die Problemlösungsfähigkeiten und analytische Kompetenzen auf hohem Reflexionsniveau verlangen und eine sowohl generalistische wie auch spezifische, kultur- und gesellschaftswissenschaftliche bzw. humanwissenschaftliche Ausbildung in ausgewählten Bereichen (Kommunikationsmedien, Organisationen) erfordern.

Weitere Informationen und Kontakt

Universität Luzern
Soziologisches Seminar
sozsem@unilu.ch
www.unilu.ch/sozsem

Der integrierte Studiengang Kulturwissenschaften steht für ein neues, schweizweit bislang einzigartiges Studienmodell. In stärkerem Masse als in den traditionellen Fachstudiengängen können Studierende eigene Schwerpunkte setzen. Die Studieninhalte orientieren sich an Themen, nicht an Disziplinen; ausschlaggebend ist nicht die Sicht eines Faches auf verschiedene, oft heterogene Probleme, sondern sind die Perspektiven verschiedener Fächer auf gemeinsame Fragestellungen.

Ein in diesem Sinne interdisziplinäres Studium stellt Ansprüche an Eigeninitiative und Selbständigkeit: Die Erfahrung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass das Luzerner Modell auf eine ebenso breite wie nachhaltige Resonanz stösst. Für jedes Semester wird ein aktualisierter Studienleitfaden erstellt, der die jeweiligen Lehrveranstaltungen in kommentierter Form präsentiert. Das Fächerspektrum, aus dem ein Fach als Major zu belegen ist, umfasst Geschichte, Philosophie, Politikwissenschaft, Soziologie, Religionswissenschaft, Judaistik Ethnologie.

Schwerpunkt

- Philosophie: Kulturphilosophie, Sprachphilosophie, Anthropologie, Rechtsphilosophie, Politische Philosophie, Ethik, Religionsphilosophie, Geschichtsphilosophie
- Geschichte: Neue Kulturgeschichte (New Cultural History), Problemgeschichte, Historische Anthropologie, Neue Politikgeschichte, Mikrohistorie
- Soziologie: Kultursoziologie, Kommunikationstheorie, Handlungstheorie, Medien
- Religionswissenschaft: Religionsgeschichte der Gegenwart, Globalisierung und religiöser Pluralismus, Religion und Migration, Religionssoziologie, Religionstheorie
- Judaistik: Moderne jüdische Kulturgeschichte, Philosophie und Ethik des Judentums, Jüdisches Recht, Judentum und Christentum, Judentum und Islam, Neuhebräische Sprache und Literatur
- Politikwissenschaft: politische Systeme, politische Theorie und Ideengeschichte, vergleichende Politikwissenschaft, Internationale Beziehungen
- Ethnologie: ökologische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Dimensionen menschlichen Zusammenlebens

Studienziele

Fachspezifische Qualifikationen im Majorbereich mit Interdisziplinarität und grösstmöglicher Wahlfreiheit verbinden, das ist in diesem Studiengang Programm. Die Studierenden sollen lernen, perspektivisch zu denken; sie sollen ein Verständnis entwickeln für die geschichtliche Kontingenz von Fächergrenzen und deren produktive Überschreitung. Vorrangige Ziele sind dabei die Ausbildung disziplinenübergreifender Kompetenzen in der wissenschaftlichen Kommunikation und die Vermittlung integrativer Modelle für den Zusammenhang von Wissenschaft und Politik sowie für die historische Entwicklung von Kultur und Gesellschaft.

Das Studium der Kulturwissenschaften eröffnet – auch angesichts der aktuellen kulturwissenschaftlichen Konjunktur – vielfältige Berufschancen. Dazu zählen neben Bibliotheks- und Verlagswesen (Lektorat) vor allem Tätigkeiten im Medienbereich (Publizistik, Wissenschaftsjournalismus), in Kulturmanagement und Kulturverwaltung. Nach Abschluss des BA in Kulturwissenschaften besteht auch die Möglichkeit, in einen Fachmasterstudiengang zu wechseln.

Weitere Informationen und Kontakt

Universität Luzern
Kulturwissenschaftliches Institut (KWI)
kwi@unilu.ch
www.unilu.ch/kwi

Integrierter Studiengang Politische Ökonomie

Der Integrierte Studiengang Politische Ökonomie verbindet das Fach Ökonomie mit anderen Disziplinen – mit der Politikwissenschaft, der Ethnologie, der Soziologie und der Rechtswissenschaft. Eine derartige Verbindung von Fächern in einem einzigen Studiengang ist in der Schweiz einmalig. Wer Politische Ökonomie studiert, lernt ökonomische Fragen in ihren gesellschaftlichen Zusammenhängen zu analysieren und zu beantworten – eine wichtige Kompetenz in einer zunehmend vernetzten Welt.

Schwerpunkte

Im Zentrum des Studiums der Politischen Ökonomie stehen Fragen im Schnittpunkt von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft: Ist der Reichtum in einem bestimmten Land gerecht verteilt? Können Staaten Bankrott gehen? Wie erklären sich die riesigen Entwicklungsunterschiede zwischen den Ländern? Was haben religiöse Vorschriften und Praktiken mit Ökonomie zu tun? Wie kann der Organmangel in der Transplantationsmedizin überwunden werden? – Die Studierenden der Politischen Ökonomie lernen, wie diese und ähnliche Fragen

analysiert und beantwortet werden können, gestützt auf ökonomische Theorien und Methoden, mit Blick auf die gesamtgesellschaftlichen Zusammenhänge.

Die Basis des Studiums bildet eine wirtschaftswissenschaftliche und methodische Grundausbildung. Die Studierenden erlernen die Grundlagen der Mikro- und Makroökonomie sowie der empirischen Methoden. Diese Grundlagenveranstaltungen werden ergänzt durch eine breite Auswahl thematischer Veranstaltungen zu Finanzwissenschaft, Institutionenökonomik, Internationaler Ökonomie, Gesundheits- und Umweltökonomik und zahlreichen weiteren Gebieten. Darüber hinaus setzen sich die Studierenden mit aktuellen wirtschaftlichen Problemen auseinander und trainieren in praktischen Übungen die analytischen und argumentativen Kompetenzen, die sie zur selbstständigen Beantwortung von Fragen etwa der Wirtschafts- und Finanzpolitik befähigen.

Neben den Modulen «Ökonomie» und «Methoden» belegen die Studierenden zwei Wahlschwerpunkte aus einem Angebot, das «Ethnologie & Wirtschaft», «Politik & Wirtschaft» und

«Soziologie & Wirtschaft» umfasst. Alternativ können sich die Studierenden für einen doppelten Wahlschwerpunkt «Rechtswissenschaften» entscheiden, der von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät angeboten wird.

Studienziele

Ziel des Studiengangs ist es, die Beziehungen der Ökonomie zu anderen gesellschaftlichen Feldern wie Politik, Kultur und Institutionen in umfassender und integrativer Weise zu vermitteln.

Ein Bachelorabschluss in Politischer Ökonomie bereitet die Absolventinnen und Absolventen auf vielfältige anspruchsvolle Aufgaben in einem Unternehmen, in internationalen Organisationen, Non-Profit-Organisationen oder in staatlichen Institutionen vor. Er bildet zudem eine ideale Grundlage für ein weiterführendes Studium in nationalen oder internationalen Masterprogrammen.

Weitere Informationen und Kontakt

Universität Luzern
Ökonomisches Seminar
oeksem@unilu.ch
www.unilu.ch/oeksem

EIN FALL FÜR SIE
RECHTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Für ein geregeltes, friedliches Zusammenleben der Menschen und geordnete Staatsstrukturen sind heute Gesetze und Rechte nicht mehr wegzudenken. Die Rechtswissenschaft befasst sich mit der Auslegung und der Anwendung von Gesetzen und damit letztlich mit der Lösung von Konflikten. Im Mittelpunkt stehen dabei drei Rechtsgebiete: Erstens das Privatrecht, das einen Interessenausgleich zwischen Personen herbeizuführen versucht, etwa im Vertragsrecht, im Familienrecht oder im Nachbarrecht. Zweitens das öffentliche Recht, das das Verhältnis des Einzelnen zum Staat regelt, etwa Steuerpflicht, politische und Menschenrechte, die Verwaltungsorganisation oder den Anspruch auf staatliche Sozialleistungen. Und drittens das Strafrecht, wo es um die obrigkeitliche Sanktionierung von Straftaten geht, die eine demokratische Gesellschaft nicht tolerieren kann. Angehende Juristinnen und Juristen lernen im Studium, komplexe juristische Sachverhalte zu beurteilen und das geltende Recht korrekt anzuwenden. Gleichzeitig werden die Grenzen des Rechts diskutiert und geltende Normen hinterfragt.

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Luzern steht für Lehre und Forschung auf hohem Niveau. Die Zahl der Studierenden ist überschaubar; darum bleibt die Atmosphäre persönlich und inspirierend. Im Bachelorprogramm profitieren die Studierenden zudem von einer persönlichen Betreuung im Mentoringssystem. Das heisst, jeder Studentin und jedem Studenten wird eine Professorin oder ein Professor als persönlicher Mentor zugeteilt. Vermittelt werden auch eine «Gotte» oder ein «Göttli». Das ist eine Studentin bzw. ein Student aus einem höheren Semester, die oder der gerne Fragen zum Studium beantwortet und in praktischen Fragen des studentischen Alltags weiterhilft.

Einen besonderen Akzent legt die Luzerner Rechtsfakultät auf die Lehrqualität. Alle Lehrveranstaltungen werden regelmässig durch die Studierenden bewertet. Das ermöglicht der Fakultät, Feedbacks und Anliegen einfließen zu lassen und damit die Qualität zu steigern. Diese Anstrengungen zahlen sich aus. Aus regelmässigen Umfragen bei den Studierenden über die Gesamtleistungen

der Fakultät geht hervor, dass die Luzerner Rechtsfakultät in Sachen «Freundlichkeit gegenüber Studierenden» einen Spitzenplatz belegt. Und das nicht nur gesamtschweizerisch, sondern auch im Vergleich mit anderen deutschsprachigen Universitäten Europas.

Zahlreiche Professorinnen und Professoren unterrichten im Teilpensum und gehen daneben einer anwaltlichen Tätigkeit nach. Da sie aktuelle Beispiele aus ihrem juristischen Alltag in die Lehrveranstaltungen einfliessen lassen, unterrichten sie spannend und praxisnah.

Die Rechtsfakultät nimmt regelmässig an den wichtigsten internationalen Moot Courts teil. Dabei messen sich Teams von bis zu 170 Universitäten aus der ganzen Welt bei der Lösung von fiktiven und/oder neuen Gerichtsfällen. Studierende der Luzerner Rechtsfakultät holen dabei regelmässig Auszeichnungen.

Die Luzerner Rechtsfakultät setzt bewusst einen Schwerpunkt im Bereich der Internationalisierung. Einerseits ist sie mit einem breiten Angebot von englischsprachigen Lehrveranstaltungen (die für deutschsprachige Studierende fakultativ sind) für ausländische Studierende aus der ganzen Welt ein attraktiver Studien- und Forschungsort. Andererseits haben die Luzerner Studierenden dank zahlreichen Mobilitätsabkommen die Möglichkeit, ein oder mehrere Semester an einer exzellenten ausländischen Universität zu studieren und können sich die dort erworbenen Studienleistungen in der Schweiz anrechnen lassen. Einzigartig ist die Möglichkeit, einen zweisprachigen Master der Rechtswissenschaft der beiden Universitäten Luzern und Neuenburg zu erlangen (Doppelmaster französisch/deutsch).

**Weitere Informationen sind auf der Homepage der Rechtswissenschaftlichen Fakultät erhältlich:
www.unilu.ch/rf**

Anforderungen

Für ein Studium der Rechtswissenschaft braucht es neben einer guten Auffassungsgabe vor allem die Fähigkeit, strukturiert, abstrakt und logisch denken zu können. Zudem sind überdurchschnittliche mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit gefragt. Interesse an sozialen Konflikten und an Fragen der Gerechtigkeit sind eine weitere Voraussetzung. Denn im Mittelpunkt der Rechtswissenschaft steht immer der Ausgleich verschiedenartiger Interessen.

Das juristische Studium ist vergleichsweise arbeitsintensiv und anspruchsvoll. Wer bereits in der Mittelschule gute Noten erzielt hat und bereit ist, einen entsprechenden Einsatz zu leisten, darf aber zuversichtlich sein, auch im Jus-Studium Erfolg zu haben.

Ausbildungsziel

Mit einem erfolgreich bestandenen Bachelorstudium weisen Absolventinnen und Absolventen nach, dass sie sich die grundlegenden methodischen und fachlichen Kenntnisse entsprechend den Studienzielen angeeignet haben. Diese sind für eine fachkundige und verantwortungsbewusste juristische Tätigkeit erforderlich und sind auch Voraussetzung für das Masterstudium bzw. für die juristische Weiterbildung.

«Die Rechtswissenschaftliche Fakultät Luzern bietet ein ideales Umfeld für das Jus-Studium: Persönliche Betreuung, motivierende Dozierende und internationale Kontakte.»

Dominik Probst, Student RF



Der Bachelorstudiengang ist in ein Einführungsstudium (1. Studienjahr) und in ein Aufbaustudium (2. und 3. Studienjahr) gegliedert. Ein Ziel des ersten Studienjahres ist die faire Abklärung der Studieneignung (kein Numerus clausus). Die Prüfungen am Ende des ersten Jahres sollen also nicht nur ein bestimmter Prozentsatz oder eine bestimmte absolute Zahl von Studierenden bestehen, sondern alle, die sich über genügende Studienleistungen ausweisen können. Ein weiteres Ziel besteht darin, die Studierenden in die Grundlagen unseres Rechtssystems und in die drei Rechtsgebiete Privatrecht, öffentliches Recht und Strafrecht einzuführen.

Im anschließenden Aufbaustudium werden weitere Kompetenzen in den genannten Rechtsgebieten vermittelt. Hinzu kommt die Schulung in prozessualen Fragen und in juristischer Methodik. In einer Proseminar- und einer Seminararbeit bearbeiten die Studierenden selbständig eine juristische Themenstellung.

Die Studienzeit dauert grundsätzlich sechs Semester und wird mit dem Bachelor der Rechtswissenschaft (BLaw) abgeschlossen. Voraussetzung für den Erwerb eines Bachelorabschlusses sind 180 ECTS-Credit Points. Der Abschluss ist der Ausweis für erfolgreich erworbenes juristisches Basiswissen.

Der Musterstudienplan ist auf die Regelstudiendauer (sechs Semester) bei Vollzeitstudium ausgerichtet. Für Teilzeitstudierende (Erwerbstätigkeit über 30 Prozent) und für fremdsprachige Studierende dient eine Untervariante des Musterstudienplans als Planungshilfe, damit der zeitliche Gesamtaufwand des Studiums konstant und berechenbar bleibt.

Studieninhalte

Das Einführungsstudium (1. Studienjahr) umfasst:

- ZGB (Einleitung und Personenrecht sowie Familienrecht);
- Staatsrecht (Staatsorganisationsrecht und Grundrechte sowie Allgemeiner Teil StGB);
- Strafrecht (Allgemeiner Teil StGB)
- Einführung in das juristische Arbeiten (praktische Erstjahresarbeit);
- sowie Einführung in die Rechtswissenschaft und Rechtspraxis.

Im Aufbaustudium (2. und 3. Studienjahr) stehen folgende Studienfächer an:

Grundlagen des Rechts; Juristische Methodik; OR (Allgemeiner und Besonderer Teil); Zivilprozessrecht sowie Schuldbetreibungs- und Konkursrecht; ZGB (Sachenrecht und Grundlagen des Erbrechts); Strafrecht (Besonderer Teil StGB und Strafprozessrecht) sowie Gesellschaftsrecht. Zudem steht eine Verbundprüfung an, die gleichzeitig drei Fächer umfasst.

Drei Fächer nach freier Wahl aus den folgenden Fächergruppen:

- Europarecht, Internationales Privatrecht, Völkerrecht;
 - Sozialversicherungsrecht, Steuerrecht, Wirtschaftsrecht;
- wobei auf jede Fächergruppe eine Prüfung entfallen muss.

Jeweils eine Proseminararbeit sowie eine Seminararbeit im Privatrecht, öffentlichen Recht oder Strafrecht.


Legal English (Basic Level), Introduction to Anglo-American Legal Thinking (Advanced Level), Français juridique oder Tedesco giuridico.

Eines von folgenden, nichtjuristischen Fächern:

Einführungen in die Soziologie, Politikwissenschaft, Volkswirtschaftslehre oder Betriebswirtschaftslehre.

Bachelor – die Berufsfelder

Mit dem Bachelordiplom in der Tasche können die Absolventinnen und Absolventen entscheiden, ob sie sofort den Einstieg in die Arbeitswelt wagen oder aber im Masterprogramm weiter studieren wollen. Erfahrungsgemäss entscheidet sich die grosse Mehrheit für das Masterprogramm, da das Masterdiplom Voraussetzung für anspruchsvolle juristische Tätigkeiten und auch für die Zulassung zu den Advokaturexamen ist. Der Erwerb eines zweiten Diploms, z.B. in Wirtschaftswissenschaft oder das juristische Bachelorstudium als Zweitstudium, öffnet zusätzlich attraktive Möglichkeiten im späteren Arbeitsmarkt.



«Dank dem Mentoring-System bleibe ich am Puls der Zeit und weiss, was die Studierenden aktuell beschäftigt. So kann ich sie in ihrem Studium optimal unterstützen.»

Prof. Regina Aebi-Müller, Dekanin der Rechtswissenschaftlichen Fakultät

Für eine anspruchsvolle juristische Tätigkeit oder eine juristische Weiterbildung, insbesondere für das Anwaltspatent und das Doktorat, ist der Master der Rechtswissenschaft (MLaw) Voraussetzung. Ihr persönliches Masterprogramm stellen die Studierenden aus einem umfangreichen Angebot von über 100 verschiedenen Vorlesungen selber zusammen. Die freie Fächerwahl und das vielseitige Studienangebot ermöglichen eine Profilierung im Hinblick auf spezifische Berufsziele. Auch eine breite Fächerwahl mit genereller Ausrichtung kann durchaus Sinn machen.

Zum Studienabschluss gehört das Verfassen einer Masterarbeit. Wissenschaftlich interessierte Juristinnen und Juristen können im Anschluss an den Master eine Dissertation verfassen und mit dem Doktorat abschliessen.

Master – die Berufsfelder

Nach Studienabschluss beschreiten viele Juristinnen und Juristen den klassischen Weg über ein ein- bis zweijähriges Volontariat in Gericht oder Advokatur bis hin zur Anwaltsprüfung. Danach steht ihnen ein breites Tätigkeitsspektrum offen. Das geht vom Amtsrichter, Bankjuristen, Dozenten, Kantonsrichter, Notar über Strafrichter bis hin zum Wirtschaftsanwalt.

Juristinnen und Juristen übernehmen zudem ausserhalb des Rechtswesens oft Aufgaben, bei denen das rein juristische Fachwissen weniger im Vordergrund steht, aber ihre Fähigkeit zu klarem und logischem Denken geschätzt wird. Wer dazu noch gute Kommunikationsfähigkeiten mitbringt, hat beste Chancen, beim Staat oder in der Privatwirtschaft Führungsaufgaben zu übernehmen. Auch als Einstieg in die Politik oder Diplomatie ist das juristische Studium sehr geeignet.



«Bereits haben einige Absolventen der Luzerner Rechtsfakultät in unserer Anwalts- und Notariatskanzlei ein Praktikum absolviert. Wir haben sehr gute Erfahrungen mit ihnen gemacht. Sie konnten die von ihnen betreuten Mandate jeweils mit einem fundierten juristischen Knowhow angehen.»

Lic. iur. Urs Rudolf, Rechtsanwalt & Notar, Rudolf&Bieri, Anwälte & Notare, Emmenbrücke

STUDIERN UND LEBEN IN LUZERN

Nach der Vorlesung den Sommerabend am See geniessen, an einem freien Tag spontan in die Berge fahren, am Wochenende in das Nachtleben eintauchen oder einen Abstecher ins Tessin oder nach Mailand machen – die «kleine» Grossstadt in der Zentralschweiz bietet auch ausserhalb der Universität studentisches Leben in grösstmöglicher Vielfalt. Mit ihren über 70 000 Einwohnern ist die Stadt von überschaubarer Grösse, ihr kulturelles Angebot hat aber Weltformat und reicht von innovativem Theater über Ausstellungen renommierter Museen, dem internationalen Lucerne Festival und Konzerten aller Stilrichtungen bis hin zur Fasnacht. Günstiger Wohnraum, viele Teilzeitjobs und Möglichkeiten für Praktika sind ein weiteres Plus.

Das attraktive und umfangreiche Sportprogramm der Universität sorgt für den nötigen Ausgleich, und auch im Hochschulorchester, im Hochschulchor, beim Theaterspielen oder bei einem Kaffee im Studentenladen treffen sich Studierende aller Hochschulen. Die Fachschaften und die Studierendenorganisation setzen sich aktiv für die Belange aller Studierenden ein – sei es durch Vertretungen in universitären Gremien, als Repräsentanten der Universität und nicht zuletzt auch als Veranstalter der schon legendären Semesterpartys.



«Luzern steht für Lebensqualität. Die Wege sind kurz, alles liegt nah.
Zwischen zwei Vorlesungen einen Ausflug mit dem Pedalo einschieben?
Das kann man nur in Luzern – hier macht Studieren Spass!»

Dominik Probst, Student RF

Stellenangebote

Stellenangebote sind in der Cafeteria an der Pfistergasse 20 und im Gebäude Union an der Löwenstrasse 16 ausgehängt.

Wohnen

Der Verein für Studentisches Wohnen Luzern (StuWo Luzern) engagiert sich für ein ausreichendes, den Bedürfnissen der Studierenden entsprechendes Angebot an Wohnmöglichkeiten auf dem Platz Luzern.

www.stuwo-luzern.ch

Hochschulsport

Der HSCL Hochschulsport Campus Luzern bietet Trainings für die persönliche Fitness sowie das physische und psychische Wohlbefinden an. Er ermöglicht neue Sportarten kennen zu lernen, gibt Raum für Ballspiele und führt in die Natur.

www.hscl.ch

Campus Orchester Luzern

Das Orchester steht allen Studierenden und Angehörigen der Universität Luzern, der Pädagogischen Hochschule Luzern und der Hochschule Luzern offen. Mit Pius Haefliger probt das Luzerner Hochschulorchester wöchentlich (nur während des Semesters) unter einem erfahrenen und vielseitigen Dirigenten. Die Semester werden jeweils mit einem Semesterkonzert abgeschlossen.

www.campusorchester.ch

Unichor

Rund 40 aktive Sängerinnen und Sänger proben während des laufenden Semesters jeweils am Dienstagabend von 19 - 21 Uhr. Die Leitung hat Rolf Stucki, welcher an der Musikhochschule Luzern Chorleitung und Schulmusik studierte. Der Chor pflegt ein breites Repertoire – von Filmmusik über Jazz bis hin zu klassischen Chorkonzerten. Es ist jederzeit möglich, dem Chor der Universität Luzern beizutreten.

www.unichor-luzern.ch

Theater

Unter professioneller Regie wird ein Theaterstück einstudiert und öffentlich aufgeführt. Die Proben finden während eines halben Jahres jeweils donnerstags und an Wochenenden statt.

Interessierte Studierende melden sich bei:

Gisela Nyfeler, Regisseurin

T 079 563 86 48

gisi@gmx.ch

Film

Das Studi-Kino UNILUX bietet für nur Fr. 5.– Filmabende im stattkino mit ausgeklügeltem Rahmenprogramm. Kurze Einführungen durch Spezialisten aus verschiedenen Disziplinen eröffnen neue Perspektiven auf ausgewählte Filme, das Ambiente im Stattkino lädt zum Verweilen und Diskutieren ein.

www.unilux.li

SOL – Studierendenorganisation der Universität Luzern

Alle immatrikulierten Studierenden der Universität sind Mitglieder der SOL – der Studierendenorganisation der Universität Luzern.

Universität Luzern

Studierendenorganisation SOL

Postfach 7979

6000 Luzern 7

sol@stud.unilu.ch

Neubau Universität Luzern

Das ehemalige Postbetriebgebäude ist als zukünftiger Standort für die Universität Luzern ideal. Es befindet sich beim Bahnhof und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln optimal erschlossen. Das Kunst- und Kongresszentrum Luzern und Erholungsräume am See liegen in unmittelbarer Nachbarschaft. Andere Bildungsinstitute sind in wenigen Minuten zu Fuss erreichbar.

Alles unter einem Dach:

Hörsäle, Seminarräume, die Studiendienste, die Büros aller Fakultäten und der Verwaltung sowie eine grosszügige Mensa mit Aufenthaltszone werden in einem Gebäude untergebracht. Ein Bibliotheks-Zentrum wird optimale Voraussetzungen für Studium und Forschung schaffen. Das neue Universitätsgebäude kann voraussichtlich Mitte 2011 bezogen werden. Bis zum Bezug des Neubaus ist die Universität bestrebt, das Lernen und Arbeiten in den provisorischen Standorten der Universität für alle Studierenden und Mitarbeitenden in einem funktionalen und angenehmen Rahmen zu gewährleisten.

www.immobilien.lu.ch/umbau.htm



NÜTZLICHE INFORMATIONEN

Gesamtverzeichnis der Studiengänge an der Universität Luzern

Bachelor

- Ethnologie
- Geschichte
- Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften
- Judaistik
- Kulturwissenschaften
- Philosophie
- Politikwissenschaft
- Politische Ökonomie
- Rechtswissenschaft
- Religionswissenschaft
- Soziologie
- Theologie

Master

- Ethnologie
- Geschichte
- Judaistik
- Kirchenmusik
- Kulturwissenschaften
- Organisation und Wissen
- Philosophie
- Rechtswissenschaft
- Religion – Wirtschaft – Politik
- Religionslehre
- Religionswissenschaft
- Soziologie
- Theologie
- Vergleichende Medienwissenschaft
- Weltgesellschaft und Weltpolitik

Semesterdaten

Frühjahrssemester: Wochen 8 bis 22
Herbstsemester: Wochen 38 bis 51

Anmeldetermine

Frühjahrssemester: 30. November
Herbstsemester: 30. April

Semestergebühren

CHF 785.00

Informationstag

Jeweils im November.
www.unilu.ch/infotag

Zulassung | Anmeldung

Voraussetzung für die Zulassung zum Bachelorstudium ist eine der folgenden Qualifikationen:

- eidgenössischer oder eidgenössisch anerkannter gymnasialer Maturitätsausweis;
- staatliches oder staatlich anerkanntes Lehrdiplom;
- ein anerkanntes FH-Diplom;
- Berufsmatura mit Ergänzungsprüfung;
- gleichwertiger Abschluss eines anderen Landes.

www.unilu.ch/anmeldung

Fachstudienberatung

Es werden Studienberatungen zu jedem Studienfach angeboten. Erkundigen Sie sich bei den Dekanaten nach den jeweiligen Fachpersonen und vereinbaren Sie einen Termin:

Theologie: tf@unilu.ch

Kultur- und Sozialwissenschaft: kfsf@unilu.ch

Rechtswissenschaft: rf@unilu.ch

NÜTZLICHE INFORMATIONEN

Stipendien

Grundsätzlich wenden sich Studierende für Ausbildungsbeiträge an den Wohnkanton der Eltern. Die Gesuchsunterlagen für Ausbildungsbeiträge des Kantons Luzern können auch bei den Studierendendiensten der Universität Luzern bezogen werden.

Kanton Luzern

Dienststelle Berufs- und Weiterbildung

Fachstelle Stipendien

Obergrundstrasse 51, 6002 Luzern

info.dbw@lu.ch

www.beruf.ch (Stipendien)

Die Adressliste aller kantonalen Stipendienstellen ist zu finden unter: **www.ausbildungsbeitraege.ch/dyn/9954.php?**

Finanz- und Budgetberatung

Bei Fragen rund um Finanzen und das persönliche Budget informiert und berät die Budgetberatungsstelle der Frauenzentrale Luzern. Die Kosten für Beratung sind von den persönlichen finanziellen Möglichkeiten abhängig. Telefonische Auskünfte (T 0900 566 000, Fr. 1.49/Minute) sind am Mittwoch, 15.00–17.00 Uhr und am Freitag, 09.00–11.00 Uhr erhältlich. Für eine persönliche Beratung ist eine vorherige telefonische Terminvereinbarung mit der Geschäftsstelle erforderlich:

Frauenzentrale Luzern

Budgetberatung

Winkelriedstrasse 25, 6003 Luzern

T 041 211 00 30

www.frauenzentraleluzern.ch

Mobilität

Koordinationsstelle Mobilität
Alice Imboden
Universitätskanzlei
Pfistergasse 20, 2. OG
6003 Luzern
Tel. 041 228 55 10
Fax 041 228 55 05
mobilitaet@unilu.ch
www.unilu.ch/mobilitaet

Sprachunterricht

Die Universität Luzern ist bestrebt, die Sprachkompetenz ihrer Studierenden zu fördern. Mit der Bénédict Sprachschule kann sie ein attraktives Programm für ihre Studierenden anbieten. Das Angebot umfasst Sprachkurse auf verschiedenen Kursstufen in Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Deutsch. Dabei erhalten die Studierenden der Universität Luzern einen Rabatt von 20 Prozent, ab 7 KursteilnehmerInnen sogar 25 Prozent.

Die Anmeldung erfolgt direkt über die Bénédict Sprachschule:
www.benedict.ch/lu,sp,xk,uniluzern

Beratung für Menschen mit Behinderung

Für die Belange der Studierenden mit einer Behinderung sind die Studiendienste der Universität Luzern zuständig.

Werner Wobmann, Leiter Studiendienste
Pfistergasse 20, 6000 Luzern 7
Tel. 041 228 73 80, werner.wobmann@unilu.ch

Hilfreiche Informationen zum Studium an den Schweizer Universitäten:
www.uniability.ch

Die Universität in Zahlen

Studierende im Herbstsemester 2009: 2400

Frauenanteil: 57%

ausländische Studierende: 10,9%

Professuren: 58

Assistierende: 186

Lehrbeauftragte und Gastdozierende: 133

Institute, Seminare und Forschungsstellen: 24




Herausgeberin:
Universität Luzern

Konzept, Gestaltung, Redaktion:
Stelle für Öffentlichkeitsarbeit

Fotos:
Bruno Rubatscher

1. Auflage:
3000 Exemplare

Universität Luzern
studiendienste@unilu.ch
www.unilu.ch

 **swiss**university.ch